

Wien, 30. April 1893

Kampfbar genügend!

Wiederum besonnen Dank für Ihren wohlwollenden  
 Brief, der mir für meine Kritik der eleganten Absolu-  
 tion enthält. Ein jeder hat Recht, dass eine ge-  
 wöhnliche u. Verneinung von zu einer Convention  
 mit der Folge führt u. <sup>den</sup> das politische Operieren  
 des Königs gefährdet, ja läuft auf Gefahr hinaus.  
 Der Lyriker hat das Recht der Unparteilichkeit, in  
<sup>vor allem</sup> ~~dem~~ muss viel der Reiz der Kunst sein. Au-  
 ßerhalb jeder Kritik ist nicht, wie ich gestalte,  
 dass die Eleganz zunächst der alten Genere-  
 tion gefalle; Ein beständiger ist in gewissem  
 Sinne nicht, da die von einer Verneinung der

Motiv für bestimmte Kritik sprechen. Man wird,  
glaubt es, nicht so sehr im Gegensatz zu einander,  
als in einer parallelen Richtung, die sich aber  
Schwächen nicht leicht merkwürdig sind, wie es oft  
gibt, wenn man dieselben Dinge von verschiede-  
nen Gesichtspunkten aus betrachtet: jedes  
bemerkt was anderes, bemerkt richtig, u. wenn beide  
sich widersprechen, so können beide auch  
die Wahrheit sagen. Das kommt gerade in der  
Kritik am häufigsten vor. Gut glaubt es  
ist die Bemerkung, dass die Eng. die Kon. aus  
Ost. abzuwickeln bestrebt sind.

Die Anrede, die zusammen mit  
Ansprüchen u. Hausregeln einmal ins Auge  
zu fassen, soll bemerkt werden, da es ja den

Notwendig in der Briefe zu geben zu werden  
Auf dem Dneum soll nach Aufbruchzeit  
selbst <sup>wenden</sup> ~~quidem~~ sein. Vor Zusammenkunft haben  
die Natur u. Trinität vorüber. In dem Briefe  
~~sein~~ <sup>wenden</sup> soll sich nicht mehr gelassen. Augenblicke  
anzugehen die. Vielleicht haben <sup>die</sup> ~~sein~~ vor ihm die  
Könige vorüber, aber die Schrift über die  
diese Beschränkung. Das soll alles jedoch noch  
erörtern u. in der Notwendigkeit werden.

Genug davon, dass die im Ganzen  
meine Kritik dasmal aufgesetzt hat; jetzt  
die Ihnen gefallenden Teile noch in der  
Prosa der die Beschränkung nicht zuge-  
führt; es ist nicht mehr so abseits von meinen  
Kritiken wie in früheren Jahren, wo ich durch

Dies u. Dumm mit ihm gering. Willkürs schreibt  
er noch Spontan, da sein Verlangen die Kritik ge-  
wissermaßen ist (von Dordgans Diar)

zufalten ein Foto von dem Grafen

252



Ich freue mich sehr auf Ihre fünfzig Anwe-  
senheit! Obwohl es nicht besonders zu sagen, aber  
es geht eine gewisse arbeitsame Zeit für mich an,  
da mir die Bibliothek alle halben Tage nicht  
u. wenig Mühe für mich selbst läßt. Inzwischen  
wird man sich doch von Zeit zu Zeit sehen können.

Von Herrn Laut u. Man erwartet u. hofft  
diese Woche die Publication. Ich gab dem Auf-  
trag, Ihnen direkt 1-2 Exemplare zu schicken.

Mit herzlichen Grüßen von mir  
bleibe ich Ihr  
M. Necker